

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Corona im Rückspiegel

Während Wirtschaft und Gesellschaft noch um die Bewältigung hoher Corona-Fallzahlen ringen und die Aussichten von Impfkampagnen diskutieren, hat man an den Finanzmärkten den Eindruck, als würden die Akteure die Coronakrise schon im Rückspiegel betrachten. Immer fester sind die Erwartungen verankert, dass sich das konjunkturelle Fundament im Laufe des kommenden Jahres wieder aufbaut und bis dahin die Fiskal- und die Geldpolitik für die Unternehmen ausreichend feste Brücken bauen, um das rettende Ufer einer beschränkungsfreien Wirtschaft zu erreichen. Tatsächlich drehen sich die Überlegungen an den Märkten mehr und mehr darum, wo die Reise nach dem dunklen Corona-Tal hingeht.

Dass es in einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft wohl zu dauerhaften Innovationsschüben sowohl bei Produktionsprozessen als auch beim Konsumverhalten gekommen ist, hat sich schon relativ früh in dieser Krise abgezeichnet. Dabei ist nichts wirklich neu. Viele der plötzlich eingeführten digitalen Prozesse werden bleiben, die ohne Corona wahrscheinlich nur länger zum Durchbruch benötigt hätten. Auf anderen Feldern wie etwa dem Tourismus sollte wieder Normalität im Sinne der Vor-Corona-Zeiten einsetzen.

Auch für die Makroökonomie stellen sich für die Nach-Corona-Zeiten neue Fragen. Eine davon ist die nach dem Wachstumspotential. Ausgebliebene und weiterhin niedrige Investitionen im Unternehmenssektor und eine Entwertung von Qualifikationen aufgrund höherer Arbeitslosigkeit deuten auf einen negativen Corona-Effekt für das Langzeitwachstum hin. Daher ist es vordringliche Aufgabe von Unternehmen und Wirtschaftspolitik, die Investitionstätigkeit wieder in Gang zu bringen. Ob hier die blitzartig eingeführten Innovationen der vergangenen Monate einen ausreichend gegenläufigen Produktivitätseffekt ausüben, ist fraglich, insbesondere da für viele Länder in den kommenden Jahren mit der demographischen Entwicklung ein negativer Wachstumsfaktor ganz anderer Qualität und Bedeutung hinzukommen wird.



Makro Research
Montag, 7. Dezember 2020

Im Zentrum der makroökonomischen Nach-Corona-Welt steht jedoch das Finanzsystem. In der Corona-Zeit ist weltweit die Verschuldung aller Sektoren um etwa 40 Prozentpunkte auf über 360 Prozent in Relation zum Welt-BIP gestiegen. Dadurch könnte die Geldpolitik in ihrer Fähigkeit zur Kontrolle von auch einmal wieder steigenden Inflationsraten beschränkt werden. Im Euroraum kommen die Einschränkungen, die sich die Geldpolitik bereits jetzt auferlegt hat, besonders deutlich zum Ausdruck. Es ist eben nicht nur der Wiederaufbaufonds, der Rating-Herabstufungen der fiskalisch schwächer aufgestellten Mitgliedsländer bislang verhindert hat, sondern vor allem das Anleiheprogramm der Notenbank. Für die nächsten zwei oder drei Jahre dürfte dies alles noch keine Rolle spielen an den Finanzmärkten. Aber von den jetzigen Weichenstellungen wird es abhängen, ob die finanzielle Stabilität auch darüber hinaus aufrechterhalten werden kann.

..

Autor:

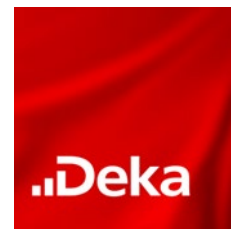
Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen



Makro Research

Montag, 7. Dezember 2020

aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.